

the artist
as the art-
ist-in-resi-
dence

arbeitsbericht
albert allgaier
land vorarlberg/
litauen stipendium
september/oktober 2014

als künstler in einem fremden land kann ich mir gedanken machen über die postkoloniale kondition, die globalisierung im allgemeinen, die wechselwirkung von sprache und kultur, unterschiedliche definitionen von gegenwärtigkeit, etc. im fall von lithauen, noch spezieller im fall von nida, über die geschichtlosigkeit der historizität, die material culture eines greißlers, den unterschied zwischen deutschen und russischen touristen, meine eigene gleichgültigkeit gegenüber thomas mann, und der universalen traurigkeit, die eine geschlossene tankstelle ausstrahlt. wie gesagt, ich "kann" mir darüber gedanken machen, muss aber nicht. den der artist-als-artist-in-residence sollte sich gegen jegliche vereinnahmungsversuche seiner künstlerischen integrität von aussen wehren, und gleichzeitig nicht in versuchung kommen kunst mit geräuchertem fisch zu machen, ein foto von jean-paul sartre nachzustellen oder die russischen grenzsoldaten zu provozieren. der anthropologisch geschärfte blick entlarvt jeglichen versuch des "going native" als lächerlich, und versucht sich lieber an "going naive". aber natürlich nur wenn das wetter mitspielt.

in diesem sinne: think local, but act global.

albert allgaier
bregenz, im november 2014



“the artist thinking about leaving the studio”
aus: the artist as the artist-in-residence, künstlerbuch
photo: romain mader

kontakt:
albert allgaier
neue schanze 15
6900 bregenz